

# Panorama

01/20



MÄRCHENOPER  
Senioren aus St. Hannah und  
Haus Heimberg sehen  
„Hänsel und Gretel“.

90. GEBURTSTAG  
Margaretha König feiert ihr  
Jubiläum im Seniorenzentrum  
St. Hannah in Distelhausen.

## Unterwegs

Sturz mit Folgen?! – Von wegen! Maria Kieser ist wieder fit

unbezahlbar &  
deshalb  
**kostenlos!**

# Inhalt

## Menschen unter uns

- 4 Sturz mit Folgen? – im Gegenteil!  
Maria Kieser ist wieder unterwegs
- 6 90. Geburtstag von Margaretha König
- 7 Opernfahrt zu „Hänsel und Gretel“
- 8 Verstorbene

## Veranstaltungen

- 9 Vorweihnachtskonzert in St. Barbara
- 9 Krippenspiel in Grünsfeld
- 10 Senioren in St. Hannah feiern Weihnachten
- 11 Weihnachtssegens in St. Barbara
- 11 Sernsinger ziehen durch Grünsfeld
- 12 Altweiberfasching in Distelhausen
- 13 Hexen zu Gast in St. Barbara

## Vermischtes

- 15 Rechenschaftsbericht im Haus Heimberg
- 17 Spendenaktionen für St. Hannah
- 17 Die Ostergeschichte
- 19 Rätsel
- 20 Rezepte-Ecke



12+14

Faschingsfeiern in den Kleinheimen

Polonäse, Stimmungslieder und Kinder-  
garde unterhielten die Senioren.

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wer hätte das gedacht... Noch vor wenigen Wochen, war weder das Corona-Virus bekannt, noch hatte dieses Virus unseren Alltag erreicht. Heute sieht das schon ganz anders aus. Was in einem fernen Land begann, rückte in den vergangenen Wochen näher und erreichte uns im Hier und Jetzt. Um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, wurden Sicherheitsmaßnahmen wie Quarantäne, Schulschließungen, Besucherstopp und Gottesdienstabsagen eingeleitet. Wie es weiter- bzw. ausgeht, können wir zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen.

In diesen Tagen wird die Tätigkeit und berufliche Profession von Medizinerinnen und Pflegekräften uns bewusster denn je. Alle Berufsgruppen, die in unseren Seniorenzentren das Leben unterstützen und erleichtern, erhalten schlagartig einen Stellenwert, der im bisherigen Alltag oft nicht außergewöhnlich beachtet wurde. Es sind die „Helden des Alltags“, die professionell und zwischenmenschlich Schutz und Unterstützung, Medizin und Pflege, Alltagsbegleitung und hauswirtschaftliche Versorgung bieten. Schutzmaßnahmen für alle! – Bewohner und Mitarbeitende werden wichtiger denn je, um das Leben in unseren Wohnbereichen zu schützen und zu ermöglichen.

Gerade in dieser Situation der Unsicherheit tut es gut, den Blick zu weiten und aus dem Fenster zu richten. Die Tage werden länger, die Sonne nimmt an Strahlkraft merklich zu und an allen Ecken und Enden beginnt die Natur zu sprießen. Krokusse bringen ihre leuchtenden Farben in unseren Alltag. Tulpen und Narzissen treiben vorsichtig ihr Grün durch das Erdreich, um in wenigen Tagen bei ausreichender Wärme ihre Schönheit zu entfalten. „Boten des Frühlings“ nennen wir diese ersten Zeichen der nahenden und ersehnten Jahreszeit nach den vergangenen Wintermonaten.

Auch, wenn wir den Ausgang der Corona-Krise noch nicht kennen und deuten können, begleiten erste Anzeichen eines wiederkehrenden Frühlings unseren Alltag und lassen uns hoffen auf bessere Zeiten nach dem Winter und nach Corona.

Wir danken all unseren Mitarbeitenden in unseren Seniorenzentren für ihren unermüdlichen, wertvollen und oft selbstlosen Einsatz in dieser außergewöhnlichen Zeit. Allen Bewohnern, Angehörigen, Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen wünschen wir stabile Gesundheit, bezaubernde Frühlingstage und Freude beim Lesen der neuen Panorama-Ausgabe.



Michael Raditsch  
stellv. Hausoberer  
Seniorenzentren  
Tauberfranken  
Tel. 09341 800-1315



Dr. Antonia Büchner  
Kaufmänn. Direktorin  
Seniorenzentren  
Tauberfranken  
Tel. 09341 800-1489

---

REDAKTION, LAYOUT & GESTALTUNG: Jasmin Paul (jap),  
Telefon 07931 58-2021, E-Mail: [jasmin.paul@ghtf.de](mailto:jasmin.paul@ghtf.de)  
REDAKTIONSMITGLIEDER Michael Raditsch (mir), Tanja Schneider (ts),  
Dorothee Adam (da), Iris Hautzinger (ih), Stephanie Russow (sr),  
Uschi Spang (usp).  
VIEL SPASS BEIM LESEN! – DIE REDAKTION



## Sturz mit Folgen? – im Gegenteil!

Mit ihrer Gehhilfe, die sie liebevoll ihren „Rolls-Royce“ nennt, ist Maria Kieser immer unterwegs. Dass ihr das so noch möglich ist, war vor wenigen Monaten nicht abzusehen. Denn bei einem Sturz brach sich die 90-Jährige bereits zum zweiten Mal ihren Oberschenkelknochen. Mit einer komplizierten Operation half Chefarzt Farssa Rastani, Fachbereich Unfallchirurgie des Krankenhauses Tauberbischofsheim, der Seniorin wieder auf die Beine.

Maria Kieser ist mit ihren 90 Jahren noch „gut in Schuss“ sagen die Menschen in ihrem Umfeld, und die Seniorin lacht, als sie ihre Geschichte erzählt. Im letzten Winter erlitt sie eine Blutvergiftung am Fuß, was einen Aufenthalt im Krankenhaus Tauberbischofsheim notwendig machte. Die Seniorin erholte sich gut, bis eines Nachts das Unglück geschah: Bei einem Sturz im Badezimmer brach sie sich den linken Oberschenkelknochen. „Mit mir im Patientenzimmer lag eine etwas unruhige Bettnachbarin. Ich konnte schlecht einschlafen. Deshalb habe ich vor dem Zubettgehen eine Schlaftablette eingenommen. Spät nachts wachte ich auf, weil ich zur Toilette musste.

Wahrscheinlich hätte ich die Nachtschwester verständigen sollen, damit sie mir hilft, ich dachte aber, dass ich das schon alleine schaffe“, erzählt Maria Kieser.

### Stürze im Alter sind ein häufiges Problem

Unfälle wie dieser passieren immer wieder, weiß Farssa Rastani, Chefarzt der Chirurgie im Fachbereich Unfallchirurgie. In seiner Abteilung hat man sich neben der Behandlung von Gelenkverletzungen, Knochenbrüchen, Brust-, Bauch-, Schulter- und Hand-, Fuß- und Knieverletzungen, Meniskus- und Kreuzbandverletzungen, insbesondere auf die Alterstraumatologie spezialisiert, also die Unfallversorgung älterer Patienten. „Ab einem Alter von etwa 65 Jahren steigt für Männer und Frauen das Risiko zu stürzen. Die Reflexe und die Reaktion verlangsamen sich, man ist nicht mehr so beweglich“, erklärt der Chefarzt. So könnten Stürze schon durch kleine Hindernisse oder Stolperfallen in der eigenen Wohnung verursacht werden etwa durch hoch stehende Teppichkanten und Fußleisten oder lose Kabel. Auch der Gang mit Strümpfen über glatte Böden wie Fliesen oder Parkett könne gefährlich werden. Stürze könnten aber auch in Folge der Einnahme bestimmter Medikamente auftreten, die die Aufmerksamkeit und die Reflexe beeinträchtigen – wie etwa Beruhigungs- oder Schlafmittel – so auch im Fall der 90-jährigen Patientin.

Eine Röntgenaufnahme von Maria Kiesers linkem Bein brachte schnell Gewissheit. Eine OP war unumgänglich, auch weil der Oberschenkel durch einen vorangegangenen Bruch vorgeschädigt war und der Knochen oberhalb der alten Stütze geborsten war. „Wir haben im ersten Schritt zunächst die alte Platte, die fast den gesamten Oberschenkelknochen stützte und vor über 40 Jahren nach einem Oberschenkelbruch eingebracht wurde, entfernt und haben den Knochen mit einem langen Nagel im Oberschenkelknochen und Schenkelhals fixiert. Dabei war unsere größte Sorge, dass der Knochen noch weiter in Mitleidenschaft gezogen wird.“ Die OP ist bestens verlaufen und Maria Kieser war bereits nach zwei Wochen wieder mit ihrer Gehhilfe, dem „Rolls Royce“, auf Achse.

### Für Notfälle bestens gerüstet

Maria Kiesers Verletzung war zwar kein akuter Notfall, aber auch für diese ist man im Krankenhaus Tauberbischofsheim bestens aufgestellt, wie der Unfallchirurgie-Chefarzt erklärt: „Wir sind ein verhältnismäßig kleines Krankenhaus - unsere Notaufnahme ist aber rund um die Uhr besetzt. In der Nacht sind speziell ausgebildete Notfallpfleger und jeweils ein Arzt und ein Facharzt der Abteilungen Chirurgie, Innere Medizin und Psychiatrie im Einsatz. Die eintreffenden Notfälle werden nach dem sogenannten Manchester-Triage-System (MTS) eingeordnet und versorgt.“ Erkrankungen und Verletzungen werden dabei nicht nach Reihenfolge des Eintreffens des Patienten in der Notaufnahme behandelt, sondern nach ihrer Dringlichkeit. Nach einem Beschluss des Gemeinsamen



Bundesausschusses GBA werden die Notaufnahmen von Krankenhäusern nach einem Stufensystem eingeordnet. „In Tauberbischofsheim erfüllen wir für Stufe 1 alle Voraussetzungen. Auch unsere Röntgenabteilung ist 24 Stunden im Einsatz – sie ist für die diagnostische Abklärung diverser Blessuren wie beispielsweise Sturzverletzungen unerlässlich“, berichtet Farssa Rastani.

### Unter betagten Patienten gefürchtet

Im hohen Lebensalter führen Stürze häufig dazu, dass Patienten aus ihrer gerade noch aufrechterhaltenen Selbstständigkeit gerissen werden. Unter Umständen können Betroffene nicht weiter alleine in ihrer Wohnung leben und möglicherweise sogar deshalb pflegebedürftig werden.

Maria Kieser lebt in einer Service-Wohnung im Seniorenzentrum Haus Heimberg, welches direkt an das Krankenhaus Tauberbischofsheim angeschlossen ist. Auch sie musste nach dem Krankenhausaufenthalt kurzzeitig in den Pflegebereich ziehen. „Ich wollte schnellstmöglich wieder zurück in meine Wohnung, mich selbst versorgen, meine Zeiten selbst einteilen.“ Mit viel Physiotherapie und Bewegungstraining hat sie das auch wieder geschafft. „Am liebsten wäre es mir, wenn ich auch meinen alten Mercedes wieder fahren könnte, doch Herr Rastani, meine Familie und Freunde haben mir davon abgeraten – das ist wirklich schade, aber ändern kann man es leider nicht. Jetzt nehme ich eben den Rolls Royce“, sagt Maria Kieser und lacht dabei.

(Christiane Jansen)

### So machen Sie ihr Zuhause sturzsicher:

- Für ausreichende Beleuchtung sorgen – auch nachts.
- Rutschhemmende Matten unter Teppiche legen.
- Wasser und Fett von Böden sofort entfernen.
- Antirutschmatten in Bad und Dusche auslegen.
- Auf gut sitzendes, rutschfestes Schuhwerk achten.
- Ggf. Sitzmöbel durch Erhöhungen anpassen.
- Nur sichere Aufstiegshilfen wie Trittleitern benutzen.
- Laufwege freigehalten.

## Margaretha König feiert 90. Geburtstag

### „Ich bin gern Teil eines Teams, das sich so engagiert kümmert“

90 Lebensjahre konnte Margaretha König am 17. Januar im Seniorenzentrum St. Hannah in Distelhausen feiern. An ihrem Ehrentag kam Ortsvorsteher Lothar Lauer persönlich vorbei, um die Seniorin gemeinsam mit Heim- und Pflegedienstleitung Ruth Thome und ihrem Mann bei einem Glas Sekt hochleben zu lassen. Einen Tag später feierte sie nochmal mit Familie und Freunden.

Margaretha König wurde am 17. Januar 1940 in Impfingen geboren. In Tauberbischofsheim besuchte sie die Winterschule und hatte wohl während ihrer gesamten

Schulzeit immer nur Einsen. Später erlernte sie den Beruf der Industriekauffrau. Als die Firma, in der sie arbeitete, den Betrieb aufgab, fing sie im Landratsamt an. Dort leitete sie die Geschäftsstelle des Kreistages. 1990 wurde sie für zehn Jahre die Frauenbeauftragte im hiesigen Landkreis.

Margaretha hat einen Sohn aus erster Ehe, der in den USA lebt. 1985 lernte sie Ludwig König kennen, den sie 1990 heiratete. Zusammen zogen die beiden nach Sommerhausen, weil beide die Nähe zu Würzburg schätzten. Die große Leidenschaft von Frau König war immer das Wandern. Früher ist sie sogar viel geklettert. Das Wanderziel war meistens Österreich. Aber auch viele drei- bis vierwöchige Reisen nach China, Thailand, Namibia, Marokko, viermal Mexiko, USA, Kanada, die Karibik, Norwegen und Schweden bereicherten sie und ihren Mann.

2015 kauften die Eheleute in Distelhausen ein Haus, weil die Sehnsucht nach dem Taubertal wieder groß wurde. Seit August 2019 wohnt Margaretha König im Seniorenzentrum St. Hannah in Distelhausen und wird jeden Nachmittag von ihrem Mann besucht.

(sr)



Peter F. Keller sagte einst, ein **„Wertpapier“** sei **„ein Brief von Hand geschrieben“**. Dass diese Aussage gerade in Zeiten von Corona so viel Wahrheit in sich birgt, hatte der Schweizer Autor sicherlich nicht erwartet.

Machen Sie Ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten doch eine Freude. Schreiben Sie ihnen einen Brief oder auch eine Postkarte! Halten Sie so während der Besuchseinschränkungen Kontakt. Sorgen Sie unter dem Motto **„Zusammenhalten – Abstand halten“** für mehr gesundheitliche Sicherheit für sich und Ihre Lieben. Und: freuen Sie sich auf eine postalische Antwort.

# Schreiben Sie!

## Besuch der Märchenoper in Würzburg

### Betreutes Wohnen ist begeistert von „Hänsel und Gretel“

Mit großer Erwartung trafen sich die Bewohner des Service Wohnens von Haus Heimberg am 11. Januar im Wintergarten des Hauses Heimbergs. Es stand eine Fahrt zur Oper „Hänsel und Gretel“ nach Würzburg ins Stadttheater an. Elke Thimm hat durch ihre Arbeit als Musikgeragogin das Event geplant und auch begleitet.

Busunternehmen wurden kontaktiert, Preisangebote eingeholt, das Theater angeschrieben. Die Damen der Theaterkasse standen mit sehr freundlicher und kompetenter Beratung zur Seite. Die Einladungen wurden gestaltet und verteilt. So meldeten sich genügend Bewohner an und die Fahrt konnte stattfinden.

Der Imbiss passend zum Event wurde von Elke Thimm vorbereitet. Es fehlte nichts: Von Lachs bis zum Sekt war alles vorhanden. Begleitend – zur Einstimmung – gab Elke Thimm einige Erläuterungen zum Stück aus dem Programmheft. So konnte bestens ausgerüstet mit dem Bus der Firma Seitz aus Kilsheim gestartet werden. In Distelhausen vom Seniorenzentrum St. Hannah stiegen noch drei weitere Teilnehmer zu, die ihre Operneinstimmung mit Sekt und Programmheft vor Ort schon vorgefunden hatten. Die Fahrt wurde die gesamte

Zeit von einem wunderschön leuchteten Vollmond begleitet. So übertrug sie die bezaubernd märchenhafte Atmosphäre auch an Bord auf die Seniorinnen und Senioren.

Rechtzeitig in Würzburg angekommen, begab sich die Gruppe von 14 Personen ins kleine Foyer des Theaters und wartete auf den Einlass in den großen Saal. Bereits beim Eintritt stellten alle fest, dass die Plätze in Reihe 4 und 5 sehr gut gewählt waren und so konnten diese in Ruhe aufgesucht werden. Alle warteten gespannt. Die Lichter gingen aus und die Ouvertüre begann. „Suse liebe Suse“, „Brüderchen komm tanz mit mir“ oder eben der sehr bekannte Abendsegen „Abends, will ich schlafen gehn“ erreichten durch den wundervollen Gesang die Herzen. Quirlig und beschwingt wirbelte Hänsel mit Gretel über die Bühne. Und natürlich waren alle auf den Auftritt der Hexe gespannt, die dann im 3. Bild mit „Knusper, knusper Knäuschen, wer knuspert an meinem Häuschen“ die Bühne betrat.

Nach der Aufführung ging die Fahrt vorbei an der illuminierten Festung, dem beleuchteten Käppelle über die Löwenbrücke zurück über die Autobahn nach Distelhausen und Tauberbischofsheim. Zur Erinnerung an den wunderschönen stimmungsvollen Abend bekamen alle noch eine kleine Süßigkeit und eine Rose überreicht. Einhellig wurde festgestellt, dass solch ein Event auf jeden Fall wieder einmal stattfinden muss.

(Elke Thimm)



# abschied

## HAUS HEIMBERG

Irma Ziegler	08. Dezember 2019	Pflegebereich 1
Hertha Beck	15. Dezember 2019	Pflegebereich 2
Heinz Ziebolz	19. Dezember 2019	Pflegebereich 2
Karl Bundschuh	15. Januar 2020	Kurzzeitpflege
Rolf Ehninger	16. Januar 2020	Pflegebereich 2
Maria Hammerich	16. Januar 2020	Pflegebereich 1
Herbert Weimann	25. Januar 2020	Pflegebereich 2
Elfriede Kraft	26. Januar 2020	Pflegebereich 2
Juliana Könozsi	27. Januar 2020	Pflegebereich 2
Margaret Zinner	28. Januar 2020	Kurzzeitpflege
Otto Michel	31. Januar 2020	Tagespflege
Zita Ulzhöfer	05. Februar 2020	Pflegebereich 2
Inge Skazel	12. Februar 2020	Pflegebereich 2
Lydia Seitz	15. März 2020	Pflegebereich 1

## ST. BARBARA IN GRÜNSFELD

Helene Hügel	15. März 2020	Pflegebereich
--------------	---------------	---------------

„Der Tod ist gewissermaßen eine Unmöglichkeit, die plötzlich zur Wirklichkeit wird.“

(Johann Wolfgang von Goethe)

## Vorweihnachtskonzert in Grünsfeld

### Zehn Kinder aus der Musikschule Bütthard musizieren in St. Barbara

Mit einem Weihnachtskonzert erfreuten am 18. Dezember zehn Kinder der Musikschule Bütthard die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums St. Barbara in Grünsfeld.

Im weihnachtlich geschmückten Speisesaal brachten die jungen Musiker Advents- und Weihnachtslieder auf Blockflöten, Querflöten und dem Keyboard dar. Ganz souverän wurden die jeweiligen Stücke von einem jungen Musikschüler angekündigt und kurz erläutert.

Die Bewohner lauschten den bekannten Liedern und sangen auch so manche Strophe mit.



Zum Schluss wünschten die Kinder den Senioren mit herzlichen Worten ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Mit einem süßen Dankeschön von Herzen verabschiedeten die beiden Alltagsbetreuerinnen Uschi Spang

und Margret Beckstein die jungen Musikschüler sowie die Leiterin der Musikschule Bütthard aus St. Barbara.

(usp)



## Krippenspiel in St. Barbara

### Kinder aus Krensheim führen Schauspieltradition für Senioren fort

Aus dem Nachbarort Krensheim kamen sieben Kinder gemeinsam mit der Gemeindeferentin Schwester Annemarei und einigen Müttern zu Besuch ins Seniorenzentrum St. Barbara. Wie schon im Jahr zuvor führten die Kinder ein Krippenspiel auf.

Mit dem Lied „Mache dich auf und werde Licht“ zogen sie singend ein: Maria und Josef, Engel, Hirten und auch ein Stern. Der beschwerliche Weg nach Bethlehem wurde sehr anschaulich dargestellt und endete schließlich an der Krippe mit dem Jesuskind. Auch Schwester Annemarei wünschte den Bewohnern des Seniorenzentrums eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit. Bezugnehmend auf das Krippenspiel riet sie den Bewohnern mit einfühlsamen Worten nie die Hoffnung und das Vertrauen aufzugeben. Nachdem alle zusammen ein paar Advents- und Weihnachtslieder gesungen hatten, wurden die Besucher mit dankbarem Applaus von den Bewohnern und den Mitarbeitern verabschiedet.

(usp)

## Weihnachtsfeier in St. Hannah

### Senioren in Distelhausen kamen bei Plätzchen und Stollen zusammen

Am 20. Dezember feierte St. Hannah in Distelhausen Weihnachten. Der Weihnachtsbaum war schön mit vielen roten Kugeln geschmückt und das ganze Haus erstrahlte im weihnachtlichen Glanz.

Abend zum Essen gab. Der Favorit war Kartoffelsalat mit Würstchen. Und aufgeklärt wurden wir von Frau Steinfeld, was „Pele mele“ ist, das sie in der Familie immer zubereitete. Das sind Maultaschen, wohl aus der Ukraine – dem Land, aus dem Frau Steinfeld kommt.



Später wurde eine Weihnachtsgeschichte aus Frischenmoor (Kreis Wesermarck in Schleswig-Holstein) vorgelesen, in der eine Annemarie Bauer erzählt, wie es ihr 1952 während ihrer Hauswirtschaftslehre zu Weihnachten erging.

Natürlich kamen auch schöne Gedichte nicht zu kurz.

Nach der Begrüßung von Heim- und Pflegedienstleitung Ruth Thome sprach Ortsvorsteher Lothar Lauer. Schön war, dass er im Haus auch Termine von Veranstaltungen im Ort bekanntgab. Danach gesellte er sich unter unsere Bewohner und trank mit ihnen gemeinsam Kaffee und genoss die vielen selbstgebackenen Plätzchen sowie den Christstollen.



Zum Abendessen gab es Fleischkäse und Kartoffelsalat, was allen gut schmeckte. Und mit vollem Bauch und zufrieden unterhielt man sich noch, bis das Fest sich langsam auflöste. (sr)

In feierlicher Stimmung wurden immer wieder Weihnachtslieder gesungen, die Gottfried Keller auf dem Klavier begleitete.

Da Weihnachten ein christliches Fest ist, fanden sich die beiden Wenkheimer Prediger Ursel und Manfred Blutbacher bereit, dem Fest einen christlichen Rahmen zu geben.

Eine eher lockere Runde war, als Ruth Thome unsere Bewohner fragte, was es denn früher bei ihnen zu Hl.



Weihnachtssegnen in St. Barbara

**Pater Joseph hält am ersten Weihnachtstag Andacht für Senioren**

Am ersten Weihnachtsfeiertag feierte Pater Joseph im Seniorenzentrum St. Barbara mit den Bewohnern eine kleine Andacht. Worte aus der Heiligen Schrift, Fürbitten und Weihnachtslieder sorgten an diesem Nachmittag für eine feierliche Stimmung. Abschließend spendete Pater Joseph allen Anwesenden den Weihnachtssegnen. Bei Kaffee und Kuchen saß man dann noch mit Pater Joseph gemütlich beisammen. (usp)



Sternsinger ziehen durch Grünsfeld

**Caspar, Melchior, Balthasar und Sternträger besuchen St. Barbara**

Am Dreikönigstag kamen die Sternsinger wieder ins Seniorenzentrum St. Barbara zu Besuch. Als Caspar, Melchior, Balthasar und Sternträger überbrachten sie die Segenswünsche für das neue Jahr. Selbstverständlich wurde an der Eingangstür auch mit geweihter Kreide das bekannte Zeichen 20\*C+M+B+2020 angebracht. (usp)



Denke lieber an das, was du hast, als an das, was dir fehlt! Suche von den Dingen, die du hast, die besten aus. Und bedenke dann, wie eifrig du nach ihnen gesucht haben würdest, wenn du sie nicht hättest.

(von Mark Aurel)

**Spruch**

## Altweiberfasching in Distelhausen

### Kindergarten St. Josef stellen Kostüme musikalisch für Senioren vor

Dieses Jahr fiel Altweiberfasching auf Donnerstag, den 20. Februar. Und natürlich besuchte der Kindergarten St. Josef aus Distelhausen das Seniorenzentrum St. Hannah im selben Ort.



Toll verkleidet, Kinder wie Erzieher, zogen unter großem Helau ins Haus ein und wurden mit der gleichen Begeisterung von den Bewohnern empfangen, die schon mit Spannung auf die Kinder gewartet hatten.

Schön war, dass die Kinder ihre Verkleidungen musikalisch vorstellten und auch noch das „Fliegerlied“ tanzten, bevor sie unseren

Bewohnern ihre selbst gebastelten Krawatten abschnitten. Über die Süßigkeiten als kleines Dankeschön freuten sich die Kinder sehr.

(sr)



## St. Hannah feiert Fastnacht

### Senioren empfangen die Narrengesellschaft mit lautem „Helau“

Zwar nicht pünktlich um 14.31 Uhr, aber dafür mit sichtlich viel Freude, zogen die Beschäftigten des Seniorenzentrum St. Hannah in Distelhausen mit einer Polonäse, die von Hermann Wild musikalisch begleitet wurde, am 21. Februar zur Faschingsfeier in den Speisesaal ein.

Der voll besetzte Saal empfing die Narrengesellschaft mit lauten Helau-Rufen. Nach der Begrüßungsrede von Heim- und Pflegedienstleitung Ruth Thome gab es Kaffee und Krapfen.



Den Auftakt des Programmes machten die Schautanzgruppe aus Bad Mergentheim mit dem Tanz „Peter Pan“, den sie gleich zweimal tanzen mussten, so gut kam er an. Weiter im Programm ging es mit „Der alten Frau“, gespielt von Maria, die über all die Zipperlein des Alters lamentierte und etliche Lacher verbuchen konnte. Als würde sie nicht genug bekommen, sang sie danach noch das Lied „Du schaffst das schon“, bei dem der ganze Saal lachend beim Refrain unterstützte. „Der Gaddezaun“, vorgetragen von Stefi, bekam



herzhafte Lacher als die Pointe kam. Zum Schluss gab es noch einmal einen Vortrag von Maria, die sich über das Leben einer Ehefrau ausließ, was natürlich nicht so rosig beschrieben wurde.

Zwischendurch wurde fleißig zu den Faschingsliedern gesungen und geschunkelt, die von unserem Hermann Wild wunderbar begleitet wurden. Der nette Nachmittag klang bei Fleischküchle und Kartoffelsalat aus und alle waren sich einig, dass es wieder ein gelungenes Fest war. (sr)



Hexen zu Gast in St. Barbara

## Am schmutzigen Donnerstag bekommen Senioren zauberhaften Besuch

Am Schmutzigen Donnerstag kehrten die Grünsfelder Hexen auch im Seniorenzentrum St. Barbara ein. Mit Hexenhüten und Besen fegten sie durchs Haus und überraschten die Bewohnerinnen und Bewohner. Nach einer kleinen Stärkung mit einem Glas Sekt zogen sie dann lautstark weiter. (usp)



## Fasching in Grünsfeld

### Musiker Valentin Kimmelman und Kindergarde sorgen für Stimmung

Girlanden, Luftballontrauben, Masken, Hüte – so war der Speisesaal für die Fastnachtsfeier im Seniorenzentrum St. Barbara geschmückt. Die Bewohner und die Mitarbeitenden verkleideten sich auch alle und somit konnte die Veranstaltung beginnen.

Heimleiterin Andrea Behra begrüßte als Kapitänin die erwartungsvollen Bewohner, die Mitglieder der Memory-Gruppe und die Gäste mit einem dreifach kräftigen „Hasekühe Helau!“. Ein besonderer Willkommensgruß galt dem Musiker Valentin Kimmelman. Schon zur Kaffeerunde mit Fastnachtskräpfen sorgte Herr Kimmelman mit Stimmungsliedern für gute Laune.

Als drei ehewillige Jungfrauen besuchten Regina Markert, Doris Berberich und Uschi Spang das Seniorenzentrum. Sie erzählten von ihren Vorzügen und Eigenheiten und der vergeblichen Suche nach einem Mann. Margret Beckstein und Susanne Volk luden dann alle Anwesenden ein zu Bewegungsliedern wie „Rucki-Zucki“ und schwungvollen Schunkelliedern. Auch eine bunte Fastnachtsgeschichte war mit eingebaut.

Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt der Kindergarde von den „Lustigen Gesellen“ aus Bad Mer-

gentheim. Mit großartiger tänzerischer Leistung und einer ausgefeilten Choreographie übernahmen die zehn jungen Damen schwungvoll die Bühne. Mit stürmischem Beifall bedankten sich die Zuschauer bei den Tänzerinnen und ihrer Trainerin Jessica Szyperski.

Als Stimmungskanone erwies sich Hildegard Schulze, die als Astronautin den Saal zum Abheben brachte. Gemeinsam mit der Memory-Gruppe sorgte sie mit dem rheinischen Shaker-Lied für eine ausgelassene Stimmung.

Nach einem leckeren Abendessen spielte der Musiker noch weitere Fastnachtslieder und einige Zugaben, dann endete dieser schöne Nachmittag. (usp)



## Rechenschaftsbericht im Haus Heimberg

### Heimbeirat informiert die Bewohner über Geschehnisse im Jahr 2019

Das Motto „Den Jahren mehr Leben geben“ wird im Haus Heimberg groß geschrieben. Das unterstrich auch der Heimbeirat bei der Vorstellung in der Rechenschaftsbericht. Darin informierte die Vorsitzende Irmgard Günter u. a. über die Tätigkeiten und Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres stattgefunden haben.

Liebe Bewohnerinnen,  
liebe Bewohner,

es besteht die gesetzliche Pflicht des Beirates, Ihnen über die umfangreiche Tätigkeit im Verlaufe eines Jahres Rechenschaft abzulegen.

Durch den Zuzug etlicher Bewohnerinnen und Bewohner wird es erforderlich, die Schwerpunkte im täglichen Miteinander und Zusammensein und was unsere Aktivitäten und Veranstaltungen betrifft, doch kurz zu wiederholen

Im Mittelpunkt der Unterhaltung und Freizeitgestaltung stehen die regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen wie:

- Seniorengymnastik (Mo.), Frau Dölzer
- Sturzprävention bzw. Sturzvorbeugung (Di. und Fr.), Frau Bopp
- Bowling (Mo.), 14-tägig
- Kaffeeklatsch (Mi.), monatlich
- Spielenachmittag, regelmäßig (Do.)
- Handarbeitsgruppe (Di.), (Arbeiten für den Basar)

Weitere Veranstaltungen wie Aufführungen, Konzerte, Feiern, Ausflüge und sonstige Vorträge aktuell zu den Jahreszeiten finden statt, wie:

- Martinsumzug
- Basar, Weihnachtsmarkt
- Nikolausfeier
- vorweihnachtliche Feier (Weihnachtsfeier)
- vorweihnachtliches Konzert der Unterbalbacher
- traditionelle Silvesterfeier
- Neujahrsempfang seitens der Verwaltung
- Besuch der Sternsinger
- Faschingsveranstaltung mit Ordensverleihung
- Faschingskehrhaus mit Musik und Kreppel
- Maibaumfest mit Forellenessen
- Muttertagsfeier
- Maiandacht, Dienststädter Frauenkreis
- Sommerfest (bei gutem Wetter am Fitness-Park) mit Speisen vom Grill
- Erdbeertag mit selbstgebackenen Kuchen, Bowle und Eis mit frischen Erdbeeren und Sahne
- Oktoberfest
- Modegeschäft Uhlig, Chemnitz, zweimal im Jahr
- Seniorennachmittag in der Stadthalle Tauberbischofsheim auf Einladung des Bürgermeisters
- Gedenkgottesdienste für unsere Verstorbenen inkl. Angehörige
- Bowle-Tag



Fazit: ca. 340 Veranstaltungen pro Jahr.

Unser Motto dabei lautet: „Den Jahren mehr Leben geben. Und wer rastet der rostet.“

Wir konnten besonders interessante und hörenswerte Konzerte, Veranstaltungen und Vorträge miterleben.

Aufgabe und Ziel des Heimbeirates im täglichen Miteinander ist es, den Bewohnerinnen und Bewohnern eine hilfreiche Unterstützung zu sein; insbesondere auch gegenüber unseren neuen Bewohnerinnen und Bewohnern. Sofern sie unsere weitläufigen Angebote nutzen, muss sich kein Bewohner unseres Hauses alleingelassen oder einsam fühlen.

- wichtig ist uns ein gutes Miteinander, Verständigung untereinander und ein guter Zuspruch sowie Hilfsbereitschaft, die mit einem Lächeln noch besser ankommt und auch persönlich gut aufgenommen wird.
- daraus ergibt sich für uns die gewünschte Harmonie und Geborgenheit.

Und gerade dies – die Verständigung untereinander, und die Hilfsbereitschaft – strahlt Harmonie aus und ist auch nach Außen spürbar. Man spricht positiv über uns. Allen Bewohnern für das Mitwirken hierfür ein dickes Dankeschön.

Nichts ist selbstverständlich und daher geht folgender Dank an:

- die Bewohnerinnen und Bewohner für die durch eigene Vorträge, Gedichte, Gesänge usw. geleistete Unterstützung und Teilnahme an unseren Veranstaltungen
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Hauses Heimberg
- und das stets freundliche und einsatzbereite Pflegepersonal
- unsere Pflegedienstleitung Carina Möldner sowie unsere Einrichtungsleitung Marcel Hofmann sowie Frau Adam, Frau Flach, Frau Schneider und Frau Schwarz von der Verwaltung. Frau Seubert mit Küchen- und Kioskpersonal für ihre steten Bemühungen, und fortwährenden Einsatz sowie die Erfüllung unserer Wünsche
- die Mitglieder des Heimbeirates Andreas Adler, Hannelore Albert, Brunhilde Hahn, Helga Spahn, Rita Unger und Elisabeth Wettengel für die immerwährende konstruktive Unterstützung und stete Hilfsbereitschaft im Beirat

Ein ganz besonderer Dank gilt den Grünen Damen der Pflegebereiche 1 und 2 sowie den Alltagsbetreuerinnen für den immer hilfsbereiten und vollen Einsatz



Die Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung und den Mitarbeiterinnen der Verwaltung, verlief wiederum harmonisch und ohne Probleme, mit guter Information und Beachtung der gesetzlichen Vorschriften. Somit kann der Heimbeirat erneut eine erfreuliche und gute Bilanz ziehen.

Meine Damen und Herren, wir werden gemeinsam mit Würde, Respekt und Toleranz sowie ein freundliches Miteinander im täglichen Beisammensein auch weiterhin positiv in die Zukunft schauen können.

Marcel Hofmann bedankte sich seinerseits für den Einsatz des Heimbeirates sowie die gute, konstruktive Zusammenarbeit und unterstrich: „Ich freue mich auf das künftige gemeinsame Wirken im Haus Heimberg.“

### Ihr Heimbeirat ist stets für Sie da:



## Wir brauchen Sie! Helfen Sie mit!

„Wir holen den Mensch dort ab, wo er Hilfe benötigt.“ – Auf dieser Grundlage größtmöglicher Selbständigkeit und Individualität unterstützen die Mitarbeitenden der Seniorenzentren Haus Heimberg, St. Hannah und St. Barbara die Bewohner/-innen sowie ihre Gäste in der Tagespflege. Nach dem Spendenprojekt für Haus Heimberg ist nun St. Hannah in Distelhausen an der Reihe, um den Seniorinnen und Senioren die Freizeitgestaltung zu versüßen. Machen Sie mit! Unterstützen Sie uns bei der Anschaffung von speziell erhöhten Parkbänken. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

## „Wir für Hier“ – Punktespenden für Parkbänke auf VR-Bank-Homepage

„Für unsere Senioreneinrichtungen benötigen wir dringend neue Parkbänke, um eine adäquate und sichere Sitzgelegenheit für unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste zu bieten“, berichtet Marcel Hofmann, Einrichtungsleiter in Haus Heimberg. Zur finanziellen Unterstützung des Parkbank-Projektes hat sich nach dem Seniorenzentrum in Tauberbischofsheim nun St. Hannah beim Spendenportal „Wir für Hier“ der Volksbank Main-Tauber eG beworben. Darüber unterstützt das Kreditinstitut in jedem Jahr Vereine und Organisationen in der Region mit über 100.000 Euro. Welches Projekt wie viel Geld erhält, entscheiden die Kunden der Volksbank durch den Einsatz ihrer VR-Punkte.

**Und so machen Sie mit:** Auf der Startseite der Homepage **[www.wir-fuer-hier.net](http://www.wir-fuer-hier.net)** können die VR-Punkte unter Angabe eines zwölf-stelligen Codes aktiviert werden. Dann werden Sie auf die Projektübersichtsseite weitergeleitet. Dort das Wunschprojekt



auswählen und die gewünschte Zahl an VR-Punkten eingeben. Abschließend klicken Sie auf den Button „Verteilen“.

## Ostergeschichte: Die Auferstehung Jesu

<sup>1</sup> Aber am ersten Tage der Woche sehr früh kamen sie zum Grabe und trugen die Spezerei, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen. <sup>2</sup> Sie fanden aber den Stein abgewälzt von dem Grabe <sup>3</sup> und gingen hinein und fanden den Leib des HERRN Jesu nicht. <sup>4</sup> Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. <sup>5</sup> Und sie erschrecken und schlugen ihre Angesichter nieder zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bei den Toten? <sup>6</sup> Er ist nicht hier; er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war <sup>7</sup> und sprach: Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder und gekreuzigt werden und am dritten Tage auferstehen. (Lukas 9.22) <sup>8</sup> Und sie gedachten an seine Worte. <sup>9</sup> Und sie gingen wieder vom Grabe und verkündigten das alles den Elfen und den andern allen. <sup>10</sup> Es war aber Maria Magdalena und Johanna und Maria, des Jakobus Mutter, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. (Lukas 8.2-3) <sup>11</sup> Und es deuchten sie ihre Worte eben, als wären's Märlein, und sie glaubten ihnen nicht. <sup>12</sup> Petrus aber stand auf und lief zum Grabe und bückte sich hinein und sah die leinenen Tücher allein liegen; und ging davon, und es nahm ihn wunder, wie es zuginge. (Johannes 20.6-10)

<sup>13</sup> Und siehe, zwei aus ihnen gingen an demselben Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feld Wegs weit; des Name heißt Emmaus. <sup>14</sup> Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten. <sup>15</sup> Und es geschah, da sie so redeten und befragten sich miteinander, nahte sich Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. <sup>16</sup> Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten. <sup>17</sup> Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs, und seid traurig? <sup>18</sup> Da antwortete einer mit Namen Kleophas und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darin geschehen ist? <sup>19</sup> Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus von Nazareth, welcher war ein Prophet mächtig von Taten und Worten vor Gott und allem Volk; ([Matthäus 21.11](#)) <sup>20</sup> wie ihn unsre Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammnis des Todes und gekreuzigt. <sup>21</sup> Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. ([Apostel 1.6](#)) <sup>22</sup> Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern; die sind früh bei dem Grabe gewesen, <sup>23</sup> haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben ein Gesicht der Engel gesehen, welche sagen, er lebe. <sup>24</sup> Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fanden's also, wie die Weiber sagten; aber ihn sahen sie nicht. <sup>25</sup> Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren und träges Herzens, zu glauben alle dem, was die Propheten geredet haben! <sup>26</sup> Mußte nicht Christus solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? <sup>27</sup> Und fing an von Mose und allen Propheten und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren. ([5. Mose 18.15](#)) ([Psalm 22.1](#)) ([Jesaja 53.1](#)) <sup>28</sup> Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hineingingen; und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. <sup>29</sup> Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. <sup>30</sup> Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen. ([Lukas 9.16](#)) ([Lukas 22.19](#)) <sup>31</sup> Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen. <sup>32</sup> Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? <sup>33</sup> Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten wieder gen Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren, <sup>34</sup> welche sprachen: Der HERR ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen. ([1. Korinther 15.4-5](#)) <sup>35</sup> Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brot brach.

<sup>36</sup> Da sie aber davon redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach: Friede sei mit euch! <sup>37</sup> Sie erschrakten aber und fürchteten sich, meinten, sie sähen einen Geist. ([Matthäus 14.26](#)) <sup>38</sup> Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? <sup>39</sup> Sehet meine Hände und meine Füße: ich bin's selber. Fühlet mich an und sehet; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe. <sup>40</sup> Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße. ([Johannes 20.20](#)) <sup>41</sup> Da sie aber noch nicht glaubten, vor Freuden und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr etwas zu essen? <sup>42</sup> Und sie legten ihm vor ein Stück von gebratenem Fisch und Honigseim. ([Johannes 21.5](#)) ([Johannes 21.10](#)) ([Apostelgeschichte 10.41](#)) <sup>43</sup> Und er nahm's und aß vor ihnen. <sup>44</sup> Er sprach aber zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bei euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mose's, in den Propheten und in den Psalmen. ([Lukas 9.22](#)) ([Lukas 18.31-33](#)) <sup>45</sup> Da öffnete er ihnen das Verständnis, daß sie die Schrift verstanden, ([Lukas 9.45](#)) <sup>46</sup> und er sprach zu ihnen: Also ist's geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Toten am dritten Tage ([Hosea 6.2](#)) ([Johannes 12.16](#)) <sup>47</sup> und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern und anheben zu Jerusalem. ([Apostelgeschichte 2.38](#)) ([Apostelgeschichte 17.30](#)) <sup>48</sup> Ihr aber seid des alles Zeugen. <sup>49</sup> Und siehe, ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis ihr angetan werdet mit der Kraft aus der Höhe. ([Johannes 15.26](#)) ([Johannes 16.7](#)) ([Apostelgeschichte 2.1-4](#))

<sup>50</sup> Er führte sie aber hinaus bis gen Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie. <sup>51</sup> Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel. <sup>52</sup> Sie aber beteten ihn an und kehrten wieder gen Jerusalem mit großer Freude <sup>53</sup> und waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott.

## KREUZWORTRÄTSEL

Auch in der aktuellen Ausgabe von Panorama finden Sie wieder ein kleines Kreuzworträtsel als Wissenstest. Die Auflösung steht (auf dem Kopf) am Seitenende.

Quelle: <https://www.singliesel.de/kreuzwortraetsel-fuer-senioren>

### Drei Männer im Schnee

besitzanzeigendes Fürwort	Gartenblume	grosses Gemeinwesen	kaufm.: ohne Abzug	▼	Haushaltungsgerät	▼	Stillstand im Verkehr	9	noch-mals	▼	Gewürz, Doldengewächs	Finken-vogel	▼	westl. Weltmacht (Abk.)	kleiner, lichter Wald	deutsche Vorsilbe
▶	11	▼			Handgepäck	▶			▼			▼			5	▼
Kunststoff			wellenreiten		Ausstrahlung	◀				3				Wildpflege		
▶		7	▼				3./4. Fall von „wir“				von jener Zeit an		erfolgreicher Schläger	▼		
Sicherheits-hinterlegung							Spiel im Sport		be-trachten					1		über-vortellen
▶			2		extrem, äusserst		Truthahn				12		weiches Baumwollgewebe		englisch: nach, zu	▼
Pariser U-Bahn (Kw.)	Schaumwein	Wahlzettelkasten		Ältestenrat					arabi-scher Fürstentitel			rotes Wurzelgemüse				
Windrichtung	▼	▼					franzö-sisch: Freund		Hülle für Brillen					Operation		
süd-deutsch: Hausflur				ugs.: Gesäss		Luft der Lunge					ein Binde-wort			Abk.: Not-ausgang	Ex-Frau von Prinz Charles (Lady...)	†
Kurzschreibform (Kw.)	6		sehr einfach	▼								Autor von „Jim Knopf“ †				
▶					Frage-wort	▶				Kehr-reim						
										13						

Von wem stammt das Drehbuch zu diesem Film?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Lösung

Erich Kästner

S T E N O M I E R E F R A I N  
K N P R I M I V E N D E  
E R N A T E M O B P  
S U E D E N R E T U I O P  
F S E N A T I B E T E  
M E T R O F P U T E R G N  
K A U T I O N E S E H E N  
P L A S T I K U N S M H I T  
E T U C H A R I S M A A N  
U N S E R A K A T E N T A S C H E  
B S A U

LÖSUNG

## Osterlamm backen

**Arbeitszeit: etwa 20 min – Backzeit: 40 min – Auskühlen: 90 min**

### Zutaten:

- 150 g weiche Butter
- 130 g Zucker
- 1 Prise Salz
- 1 TL Zitronenabrieb
- 3 Eier (Größe M)
- 180 g Mehl
- 2 TL Backpulver
- 2 - 3 EL Zitronensaft
- etwas Butter für die Form
- etwas Mehl für die Form
- etwas Puderzucker zum Bestäuben



### Zubereitung:

- Die zwei Hälften der Lammform (ca. 1 Liter Volumen) fetten und mehlen. Überschüssiges Mehl gut abklopfen.
- Form zusammensetzen und den Backofen auf 180 Grad (Umluft: 160 Grad) vorheizen.
- Weiche Butter mit Zucker, Salz und Zitronenabrieb schaumig schlagen.
- Nach und nach die Eier einzeln zugeben und weiterschlagen.
- Mehl mit Backpulver mischen und abwechselnd mit dem Zitronensaft unterrühren.
- Teig, beim Kopf beginnend, in die umgedrehte Form füllen. Dabei einige Male die Form klopfen damit sich der Teig gut verteilt. Die Form knapp 3 bis 4 cm unter den Rand füllen.
- Lammform auf ein Backblech im unteren Bereich stellen und ca. 40 min backen.
- Kuchen in der Form etwa 90 min abkühlen lassen.
- Danach vorsichtig die Verschlüsse lösen und das Lamm aus der Form lösen.
- Den Boden des Lamms mit einem Sägemesser etwas begradigen und stehend komplett erkalten lassen.
- Das ausgekühlte Osterlamm beliebig mit Puderzucker bestäuben.

### Zur Osterzeit (von Friedrich Spee von Langenfeld)

Die ganze Welt, Herr Jesus Christ,  
zur Osterzeit jetzt fröhlich ist.  
Jetzt grünet, was nur grünen kann,  
die Bäum` zu blühen fangen an.  
So singen jetzt die Vögel all.  
Jetzt singt und klingt die Nachtigall.  
Der Sonnenschein jetzt kommt herein  
und gibt der Welt ein` neuen Schein.  
Die ganze Welt, Herr Jesus Christ,  
zur Osterzeit jetzt fröhlich ist.

Gedicht